

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 162 (1996)
Heft: 5

Artikel: Fragen und Antworten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-64353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Rahmen des Forschungsprojekts Nr. 1214-039303.93/1 des Schweizerischen Nationalfonds werden die Ursachen der Afghanistankrise und die Ziele der sowjetischen Kriegsführung empirisch untersucht. Leiter des Projektes, das in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Afghanistan-Archiv durchgeführt wird, sind die Professoren Pierre Allan und Albert A. Stahel sowie Dr. Dieter Kläy.

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wurde vom 18. bis 21. September 1995 an der Universität Zürich ein Seminar organisiert, an dem neben schweizerischen auch russische, amerikanische und afghanische Spezialisten teilnahmen und über Ursachen und Verlauf des Afghanistan-Krieges diskutierten.

Als Diskussionsgrundlage diente ein gleichzeitig vorgelegter Quellenband mit bisher geheimen Dokumenten des Politbüros der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Viele der während des Seminars gemachten Aussagen über den Entscheid des Politbüros, Afghanistan zu besetzen, werden durch die Publikation der sowjetischen Geheimdokumente bestätigt. Dagegen zeigte sich, dass bis anhin das Ausmass der flankierenden KGB-Operationen in und um Afghanistan zu wenig beachtet worden war. Beinahe sämtliche Schlüsselstellen in Afghanistan und im benachbarten Pa-

kistan waren damals durch das KGB überwacht und infiltriert.

Trotz dieser wohl abgestimmten Operationen scheiterten aber schliesslich das KGB und die sowjetische Militärmaschinerie in Afghanistan. Was dürften die Gründe hierfür gewesen sein?

Der erste wichtige Faktor, den die Sowjets offensichtlich unterschätzt hatten, war die Ausdauer des Widerstandes. Die dadurch erreichte Permanenz in den Medien, wie auch die Flüchtlingsbewegung nach Pakistan und Iran, bewirkten, dass die Weltöffentlichkeit nicht nur die Besetzung zur Kenntnis nahm, sondern auch negativ darauf reagierte.

Der zweite wichtige Faktor war die Reaktion der amerikanischen Öffentlichkeit und des Kongresses. Dank der Kleinarbeit vieler Organisationen verstärkte sich der Druck auf die Bürokratie und zwang diese zum Handeln. Dieser Druck wurde nach seinem Amtsan-

tritt auch durch Präsident Reagan gefördert. Aus einer kleinen, verdeckten Operation der CIA wurde eine der grössten Unterstützungsaktionen der USA für einen Widerstand gegen die Sowjetunion und ihre Ziele.

Der dritte Faktor war die Schwerfälligkeit des sowjetischen Entscheidungsprozesses – selbst Gorbatschow musste noch Details von Waffenlieferungen an das Najibullah-Regime genehmigen – und die Erstarrung und Anpassungsunfähigkeit des militärischen Bereiches führte nicht nur zum Misserfolg der Operation Afghanistan, sondern beschleunigte auch den Zusammenbruch der UdSSR.

Trotz der im Quellenband veröffentlichten Dokumente und des Zürcher Seminars von 1995 sind viele Fragen noch unbeantwortet. So wären beispielsweise für die Beurteilung der gegenwärtigen Lage in Afghanistan auch Informationen über die früheren Beziehungen des KGB zum Tadschikenführer Ahmad Shah Massud und zum Führer der Hezb-e Islami Gulbuddin Hekmatyar sehr interessant.

Zur Abklärung solcher Fragen werden in den nächsten zwei Jahren weitere Seminare in Moskau und in der Schweiz im Rahmen des Forschungsprojektes des Schweizerischen Nationalfonds stattfinden.

In der Zwischenzeit bieten die vorliegenden Ergebnisse interessante Daten für die Analyse der Ereignisse im nahen Ausland Russlands.

Pierre Allan, Paul Bucherer, Dieter Kläy, Albert A. Stahel, Jürg Stüssi-Lauterburg:

Sowjetische Geheimdokumente zum Afghanistankrieg (1978–1991)

Reihe «Strategische Studien», Band 8, 832 Seiten, Faksimile sämtlicher Originaldokumente, Fotos, vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich, Zürich, 1995, ISBN 3 7281 2207 6, Preis: Fr. 80.–.

Der Quellenband präsentiert erstmals eine Auswahl geheimer und streng geheimer Dokumente zum Krieg der Sowjetunion in Afghanistan. Die durch das Archiv des ehemaligen Zentralkomitees der Kommunistischen Partei freigegebenen Daten geben Aufschluss über die Hintergründe des Einmarsches 1979, die Kriegsführung und den Abzug der sowjetischen Truppen 1989.

Gesprächsprotokolle Breschnjews, Gorbatschows und anderer Persönlichkeiten der UdSSR mit der damaligen afghanischen Führung, die Antwort Breschnjews an Jimmy Carter auf dessen Anruf über den heissen Draht, aber auch Dokumente über Waffenlieferungen und politische Lageeinschätzungen demonstrieren, wie Ende der siebziger Jahre und in den achtziger Jahren die oberste sowjetische Führung Afghanistan und die Welt gesehen hat. Das umfangreiche Datenmaterial belegt, dass in den Jahren nach dem sowjetischen Truppenrückzug bis unmittelbar zum Zerfall der Sowjetunion im Jahre 1991 weiterhin Waffen und Güter nach Afghanistan geliefert wurden.

Die Originaldokumente stammen aus dem Archiv des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem sowjetischen Verteidigungsministerium und dem KGB. Sie gewähren aufschlussreiche Einblicke in die Entscheidungsprozesse innerhalb des Politbüros während des Kalten Krieges und unter Gorbatschow.

Dieser Band bildet gleichzeitig den dritten Teil der in der Schriftenreihe der Stiftung Bibliotheca Afghanistan erschienenen Quellenbände «Strategischer Überfall – das Beispiel Afghanistan».